

Nachbarlicher Geist am Krankenbett -

Das Unglück kam mal wieder nicht allein: Während Frau Neukirchen, die emsige Helferin unseres Paul Neukirchen nach einer Blinddarm - Operation im Krankenhaus lag, fällte die Grippe den Mann selbst. Allein in ungeheizter Wohnung, die Kohlen im tiefen Keller, Fieber um 39.5 Grad, kein Mensch, der den Arzt hereinlassen könnte - keine wünschenswerte Situation. Aber das Telephon ist gar nicht so schlecht, wie manche Menschen meinen, besonders nicht, wenn es dicht am Bett steht.

So kann wenigstens die Schwiegermama, die wegen Berufstätigkeit eine Pflege nicht übernehmen kann, Arzt und Nachbarschaftsheim Neukölln verständigen. Neukölln kann nicht mit Herrn Neukirchen rechnen, aber und da beweist sich der nachbarliche Geist der Versehrtengruppen und des Heimes selbst, besonders von Miss Fay Allan. Im Nu ist ein Samartendienst der Frauengruppe organisiert. Die Helferinnen kommen, lösen sich ab und befolgen die Anordnungen des Arztes, bis das teure Weib wieder daheim ist. Das war mal eine schöne und praktische Nachbarschaftshilfe -

Kommentar des Patienten: "Ich war gerührt, angenehm überrascht und aufs tiefste erfreut. Ich wünsche mir nur, daß es nicht nur so klappete, weil es mein Fall war. So was kann jeden treffen, dann wäre es ein schöner Beweis unserer Bewährung, wenn es immer wieder so klappen würde."

Erinnerung!

Ein Ruf aus der Steglitzer Gruppe:

Liebe Freunde der Steglitzer Versehrten-Nachbarschafts-Gruppe! Das Wort Erinnerung ist nicht immer angenehm, und nur der guten Stunden erinnern wir uns gern. Da wir sehr viele gute Stunden gehabt haben, muß ich hier doch einmal das Wort Erinnerung gebrauchen. Ich muß an eine Stunde erinnern, die wir zu Beginn des Neuen Jahres hatten. -

Erinnert Ihr Euch daran, daß wir vor die Frage gestellt wurden, ob wir die Steglitzer Gruppe aufrecht erhalten wollen?

Nach lebhafter Aussprache waren wir uns einig, die Gruppe zu erhalten. Aber wie sieht die Wirklichkeit aus? Soll Herr Neukirchen immer wieder auf einige vergebens warten. Könnte man sich nicht entschuldigen? Und ist das Fernbleiben wirklich so oft entschuldigbar? Wir wollen doch auch in Steglitz etwas planvoller vorgehen.

Euer Herrmann Trieglaff

.....
Randbemerkung des Redaktions-Kiebitz: Recht haste Hermann. In den anderen Gruppen warten sie immer auf Herrn Neukirchen, und sie sind traurig, wenn er mal fehlen muß wie jetzt. Vielleicht wissen die Säumigen immer noch nicht, worum es in Wahrheit geht -

D a s NEUESTE kurz notiert:

Es sind inzwischen zwei neue Gruppen aus der Taufe gehoben worden: In Charlottenburg in der Waitzstrasse und in der Urbanstrasse Kreuzberg. Herr Neukirchen konnte noch alles dafür vorbereiten. Die ersten Treffen mußten aber Frsu Elli Jaeckel (Neukölln) und Herr Hans Baumgart (Friedenau) übernehmen.

Die Gruppe der Jugendlichen aus dem Blissestift arbeiten und wirken bereits sehr emsig unter ihrer bewährten Gruppenleiterin Frau Astfalck.

An einem Bazar zur Neuerrichtung der Orgel der Magdalenen-Kirche beteiligten sich Neuköllner Mitglieder mit einem selbstgestrickten Schal, 2 Kaffee-Untersätzen und 2 Strampelanzügen. Diese Spende fand allgemein starke Beachtung.

Auf Wunsch einer Stationsvorsteherin aus Afrika, die unsere selbstgebastelte Weihnachtskrippe gesehen hatte, basteln einige Neuköllner zwei Krippen für afrikanische Missionen.

Herr Neukirchen besorgte einige neue Musikinstrumente, um das Interesse zum Musizieren zu bestärken. Schöneberg bekam zwei Mundharmonikas und wird eine Mandoline oder Mandriola erhalten und Neukölln beschaffte 5 Mundharmonikas.

Alle Gruppen mit Ausnahme von Steglitz feierten Fasching in ihren Heimen (Die Zehlendorfer in der Wohnung Neukirchen). Das war wirklich "schräger Zinnober" en miniature. Überall war es nett (mit mehr oder weniger sanften (sin)-alkoholischen Getränken.

XX

Unsere M ä r z - G e b u r t s t a g s k i n d e r:

Der erste war Gerhard Kumm, Zehlendorf, am 7.3.

Otto Chwiatkowski feiert am 11.3. (Sein Geburtstagswunsch: öfter eine gemütliche Skatrunde ausserhalb des Gruppentreffens. Die Steglitzer wollen es ihm gewähren)

Hans Baumgart feiert am 14.3. und Lothar Bredow (Neukölln) am 18.3.

Allen unsere herzlichsten Glückwünsche!

X

Erste Wochendende-Tagung: Am 26./27. März findet im Nachbarschaftsheim Mittelhof Zehlendorf, Königsstrasse die erste Wochenend-Tagung der ersten Gruppenleiter und der Helfer statt, die entsprechende Funktionen haben. Vorträge wechseln mit Diskussionen (und mit Pausen der Erholung und der geselligen Aussprache)

Unser Strick-Apparat (Fast eine Kurzgeschichte)

Von Hermann Trieglaff, Steglitz

Viele werden sich noch an den Tag erinnern, als uns Herr Neukirchen mitteilte, daß für die Versehrten-Gruppen der Fürst Donnersmarck Stiftung ein Strick-Apparat gespendet wurde. Fast alle nahmen mit Beifall und großem Interesse davon Kenntnis.

Dann kam der Tag, an dem uns der Postbote eine Karte brachte mit der Einladung zur ersten Übungsstunde, im Nachbarschaftsheim Friedenau Hedwigstrasse. Ich denke mit Grauen daran zurück. Es waren Schöneberger, Friedenauer dort, und auch wir Steglitzer waren stark vertreten. Strickmeister Fritz war noch beim Auspacken, als wir kamen, aber nach einigem Hin und Her war der erste Anfang gemacht. Stolz setzten wir zukünftigen Stricker uns an den Apparat, waren heiter und guter Dinge, als wir unser erstes "Werk" betrachten konnten. Der Apparat war jedoch nicht unseren Sinnes, er war gar nicht so einfach, er arbeitete nach seinem Belieben. Die Maschen fielen, der Apparat ließ etwa aus, nahm auch an Maschen wieder an, ohne daß wir es wollten. Strickmeister Fritz wurde es immer unheimlicher, auch unser Freund Baumgart konnte nicht helfen. Wir verträsteten uns auf eine Woche, aber als wir erschienen, konnten wir gleich unverrichteter Sache wieder nach Hause gehen. Herr Neukirchen raufte sich die wenigen Haare. Eine Strickfirma hatte ihn mit Versprechungen für eine Unterrichtskraft sitzen lassen. Sollte alles wieder über dem schönen Strick-Apparat einschlafen!

Aber wir hatten nicht mit der Tatkraft unseres Herrn Neukirchen gerechnet. Aber auch Freund Baumgart hatte Blut geleckert, er ging einer Spur nach, die zu Frau Thier führte. Freund Baumgart nahm als erster gründlichen Unterricht, und zu Weihnachten, anlässlich der kleinen Werkchau in Neukölln konnten wir die herrliche Frucht dieser Arbeit bewundern: Eine Garnitur für seine Frau. Wir waren überrascht! Die Sache lief!

Und nun kam die zweite Überraschung: Herr Neukirchen hatte dem Weihnachtsmann einen zweiten Apparat, eine Knitax, entlockt. Der erste ist ein Rapidex. Die Rapidex kam nach Schöneberg, die Knitax nach Neukölln, und in Neukölln kamen mehr als ein Dutzend regelmässig zum Apparat. Sogar das Heime benutzt den Apparat unter Anleitung von Frau Thier für eine eigene Gruppe. Also haben wir auch mal was Schönes eingefädelt, man möchte sagen eingestrickt.

Es war auch bestrickend, wie Frau Stelow, die inzwischen wieder zum Apparat gekommen war, mich neugierig machte. So eilte ich also auch nach Schöneberg und wurde systematisch, genau und liebenswürdig in die Anfänge eingeführt. Nun bleibe ich dabei, was ich allen mit diesem Schrieb nur anzeigen und anraten wollte -

Übrigens hat diese Geschichte eine Fortsetzung: Ein dritter Apparat ist im Anrollen -